

Zahl 105/Res.

Belgrad, am 8. März 1937

Rede des Skupschtina-Abgeordneten  
Dr. Anton Novašen über die Lage der  
slovenischen Minderheit in Kärnten.

Dreifach

Je 1 Beilage

An das

Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten,

W i e n .

Die Gesandtschaft beehrt sich, einen in der "Pravda" vom 6. März d. J. veröffentlichten Bericht über eine Rede anverwahrt vorzulegen, welche der slovenische Abgeordnete Dr. Novašen gelegentlich der dem Exposé des Herrn Ministerpräsidenten und Aussenminister in der Skupschtina folgenden Debatte über die Lage der slovenischen Minderheit in Kärnten gehalten hat. In seiner Rede führt Dr. Novašen Beschwerde über den "Heimatsbund" in Klagenfurt, der der slovenischen Minderheit in Kärnten jedes kulturelle Eigenleben unmöglich mache. Der verewigte Bundeskanzler Dr. Dollfuß habe seinerzeit versprochen, das gegen die slovenische Minderheit in Kärnten begangene Unrecht wieder gutzumachen, sei jedoch nicht dazu gekommen, sein Versprechen zu erfüllen. Auch der gegenwärtige Herr Bundeskanzler, den Dr. Novašen als "Blut von unserem Blut" bezeichnet, komme nicht dazu, die "barbarische Vivisektion der slavischen Volkseele" in Kärnten zu verhindern. Der Redner richtet zum Schluss an den Herrn Minister des Aeussern den Appell, die notwendigen Massnahmen zum Schutze der jugoslawischen Minderheit in Oesterreich zu unternehmen.

Eine Antwort ist auf diese Rede von Regierungsseite nicht erteilt worden.

Der Geschäftsträger:

aus der Belgrader "Pravda" vom 6. März 1937.

-000-

Herr Dr. Anton Novačen über die gewaltsame Entnationalisierung  
unserer Minderheit in Kärnten .

Der Volksredner Dr. Anton Novačen, Abgeordneter aus Slowenien, der im Namen des jugoslawischen Klubs spricht, beschränkt sich ausschliesslich auf die Schilderung der Verhältnisse, in welchen heute unsere Minderheit in Kärnten lebt, die durch das Plebiszit im Jahre 1920 zu Oesterreich gefallen ist. An diesem Plebiszit ist, sagt der Redner, weder der Delegat unseres Landes, Herr Joca Jovanovič schuld, noch die Kärntner Slowenen selbst. Wenn wir schuld sind, so sind es in erster Linie jene unserer Faktoren, die auf dieses Plebiszit eingegangen sind und die Verantwortung für die Katastrophe und zwar die ausschliessliche Verantwortung tragen jene internationalen Faktoren, denen es nicht passte, dass unser Staat in den Besitz eines Gebirgsmassives gekommen wäre, das wir Karawanken nennen, weil dieses Gebirgsmassiv von erstklassiger strategischer Wichtigkeit ist und weil ~~damit~~ unser Staat mit dem Besitz dieses Massivs gegen Nordwesten seine natürlichen Festungsmauern hätte.

Schwere Lage unserer Minderheit in Kärnten .

Und so ist ein Zweig unseres Volkes unter Oesterreich geblieben, der 120.000 Seelen zählt und nahezu ausschliesslich aus bäuerlichen Elementen besteht. Formell durch einen internationalen Verträge (St. Germain) geschützt, ist diese jugoslawische Minderheit seit 1920 bis heute einer Gesellschaft von Germanisatoren ausgeliefert, einer Vereinigung von nationalen Vivisektoren, die ihren Sitz in Klagenfurt haben und "Heimatsbund" heissen. Dieser moralisch und materiell ausgiebig unterstützte Verein führt ohne die Mittel zu wählen, systematisch die Assimilation beziehungsweise die Germanisierung unseres Elementes durch. Kärnten hatte einst seine Landesautonomie und zwar bis 1934, als die neue staatliche Einrichtung Oester-

reichs durchgeführt wurde. Seit damals hat sich die Lage unserer Minderheit in Kärnten noch mehr verschlechtert, weil sie in Stände zerstückelt ist und keinen einzigen eigenen Abgeordneten im Wiener Zentralparlament hat. Sie wird sowohl durch die Schule als auch durch die Kirche gewaltsam entnationalisiert. Sie hat heute keine eigene Volksschule und keinen einzigen eigenen Lehrer, trotzdem auf ihrem Gebiete 107 Volksschulen bestehen. So ist es 13.000 unserer Kinder unmöglich gemacht, in ihrer Muttersprache schreibkundig zu werden. Diesen Kindern ist es sogar verboten, sich ihrer Muttersprache zu bedienen, was der Redner mit mehreren Beispielen illustriert. Unsere Sprache und unsere Bevölkerung wird nach einem durchdachten Plane konsequent überall verfolgt und zurückgedrängt.

In ganz Kärnten gibt es keinen slowenischen Richter und keinen slowenischen Verwaltungsbeamten. Von irgendeiner politischen Versammlungs- und Verabredungsfreiheit und freien Organisation ist keine Rede. Um das Ausland irrezuführen, haben die österreichischen Behörden es bei der letzten Volkszählung auch versucht, durch ein ungewöhnliches Falsifikat die Zahl unserer Minderheit auf 1/10 herabzusetzen. Wie nirgends in der Welt, wurde hier bei der Volkszählung nicht die Muttersprache, sondern der "Kulturkreis" als Kriterium angenommen.

In dieser systematischen Germanisierung unserer Bevölkerung unterstützt die österreichischen Behörden auch die österreichische "Wissenschaft" und Publizistik mit ihren ungewöhnlichen Theorien über die Ungleichartigkeit (Heterogenität) unserer Minderheit, die sie in einige Völkchen und Untervölkchen spaltet.

Alles dies ist der österreichischen Regierung bekannt und sie hat, um das Ausland irrezuführen, mehrmals versprochen alles zu tun, um die Ungerechtigkeiten gegen die jugoslawische Minderheit in Kärnten wieder gut zu machen. Solche Versprechungen hat auch der verstorbene Kanzler Dollfuß gemacht, aber er ist nicht dazugekommen sie durchzuführen. Auch der jetzige Kanzler, Herr Schuschnigg, der Blut von unserem Blut ist, kommt ebenfalls nicht dazu, diese

3

barbarische Vivisektion unserer Volksseele in Kärnten zu verhindern. Deshalb richte ich, indem ich meine Darlegung schliesse, an den Minister des Aeussern einen Appell und bitte ihn, die notwendigen Massnahmen zu unternehmen, damit unsere Minderheit in Oesterreich geschützt werden kann.